**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 13 (1909-1910)

Heft: 5

Rubrik: Hygienisches

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwer wurde. Auch sonst sparten sie, wo sie konnten, und trotzem war die Sondervergütung drauf gegangen.

Fetzt berief Hektor vier anerkannte Arzte zu der Alten. Sie ließ sich untersuchen, befühlen, betasten, indem sie die Arzte mit schlauem Blick beobachtete.

"Wir müffen sie zum Gehen bringen," sagte einer.

Sie rief:

"Ich kann nicht, meine lieben Herren, ich kann nicht!"

Da faßten sie sie unter den Armen, zogen sie auf und führten sie einige Schritte; aber sie entglitt ihren Händen, stürzte zu Boden, indem sie so schrecklich schrie, daß man sie mit unendlicher Sorgfalt wieder in ihren Sessel zurücktragen mußte.

Sie hielten mit ihrem eingehenden Urteil zurück, erklärten sie jedoch für arbeitzunfähig.

Als Hektor dies seiner Frau mitteilte, wurde ihr schwach; sie ließ sich auf einen Stuhl nieder und stammelte:

"Es wäre am Ende noch besser, wir nähmen sie zu uns, es würde uns weniger kosten."

Er sprang auf und rief:

"Wie? Zu uns, was fällt dir ein?"

Sie aber erwiderte, ergeben wie immer und mit Tränen in den Augen: "Aber, mein Lieber, ich kann doch nichts dafür!"

Von Guy de Maupassant.

# Hygienisches.

Ein weitverbreiteter Jrrtum ist die Meinung, daß der Alfohol dem Körper Wärme zusühre. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Der Irrtum erklärt sich daraus, daß das sehr schnell vorübergehende Wärmesgesühl, das man unmittelbar nach Alfoholgenuß empfindet, über die tatsächliche Wirfung des Alkohols täuscht. Der Alkohol reduziert den Sauerstoff im Organismus und sett infolgedessen die Körpertemperatur herab, statt sie zu erhöhen. Man friert schließlich nach Alkohol mehr als vorher. Will man etwas genießen, was wirklich und dauernd wärmt, und was zugleich ganz unschädlich ist und auch nicht aufregt, so empfiehlt es sich, Kathreiners Malzkaffee zu trinken. Dieses Getränk enthält keinen einzigen schädlichen und aufregenschen Stoff, erwärmt den ganzen Körper behaglich und nachhaltig und ist dabei wohllschmeckend und aromatisch.

# Auch ein Zeppelingeschichtchen.

Bon Arthur Zimmermann, Örlifon.

Wir saßen eben, bei meinen alten Eltern in Bremgarten auf Besuch, in vergnüglichem Gespräche beim Abendkaffee, als meiner Schwester Zweitjüng-